

Fledermäuse und Gebisse – alles andere als flutterhaft



Zoologie und Zahnmedizin beim After Work Apéro von Thommen Medical in Zürich

Nur mit dem Schalldetektor zu hören – ein Riesenspektakel der Fledermäuse über der Limmat.

Fotos: Johannes Eschmann

„Flutterhafte Gebisse im Zürcher Nachthimmel“. Die After Work Apéros von Thommen Medical bieten Zahnmedizin, kombiniert mit überraschenden Themen. Dass ihm dies wiederum gelungen ist, konnte Geschäftsführer Jürg Stocker von Thommen Medical am regen Zuspruch im Zürcher Haus zum Rücken feststellen.

schäftigt man sich näher mit diesen geschützten Tieren, öffnet sich eine geheimnisvolle Welt. 30 Arten besiedeln die Schweiz, von denen die kleinsten mit einer Spannweite von 25 cm kaum fünf Gramm wiegen. Zu den Grössten zählt, wer mit rund 40 cm Spannweite und einem Gewicht von 20 bis 30 Gramm durch den Nachthimmel flattert. Dr. Stutz

les andere als flutterhaft – das ist das Fazit seines mit herzlichem Beifall aufgenommenen Vortrags.

Bei Periimplantitis ist Eile geboten

Das Interesse nach der Pause wieder auf die Zahnmedizin zu lenken oblag Dr. Thomas Meier, Partner von Dr. Claude Andreoni, in der Zürcher Privatpraxis. Er zeigte ein Bild, auf dem Angehörige eines Stammes aus Zaire ihre Frontzähne wie Fledermauszähne geschliffen haben. Damit führte Dr. Meier hin zum menschlichen Gebiss und dem zweiten Teil des Abends mit dem Thema: „Periimplantitis. Müssen wir damit leben – oder können wir etwas dagegen tun?“ Mit einer Literaturübersicht, der eigene Erfahrungen gegenüberstellte,



After Work Apéro im „Haus zum Rücken“, Zürich.



Jürg Stocker, Geschäftsführer Thommen Medical (Schweiz) AG.

Zur „Vorspeise“ gab es ein Referat über die Fledermäuse in der Schweiz und warum es diese possierlichen Fledertiere so dringend braucht. Dr. Hans-Peter Stutz, Geschäftsführer der Stiftung Fledermausschutz, öffnete Augen und Ohren für die „heimlichen Königinnen der Nacht“.

„Zeig mir deine Zähne und ich sage dir, was du isst.“ Mit diesem Titel stieg er beim Gebiss der Fledermäuse ein und räumte gleich ein paar Vorurteile aus der Vampirliteratur beiseite. Fledermäuse beißen nicht blutrünstig mit den Eckzähnen zu, es sind die Schneidezähne, mit denen einige tropische Arten Tieren ein paar Tropfen Blut abzupfen. Dabei können Krankheitskeime übertragen werden. Alles andere ist Legende.

Die heimischen Arten haben Gebisse mit 38 Zähnen, mit denen sie hauptsächlich Insekten fressen, die sie im Flug orten und erbeuten. Be-

wusste Erstaunliches zu berichten: Fledermäuse fliegen mit den Händen und „sehen“ mit den Ohren. Anhand von Filmen und Bildern konnte man die Flugakrobaten in ihrem Fangverhalten beobachten. Die Form des Kiefers beeinflusst die Art des Ultraschallrufes, den die Fledermäuse senden. Anhand der Echsorten und unterscheiden sie Distanzen und Insektenarten. Die Zwergfledermaus zum Beispiel ortet Drähte von 0,28 Millimeter aus über einem Meter Entfernung und jagt täglich etwa 500 bis 1'200 Taufliiegen, die kaum drei Millimeter lang sind.



Dr. phil. Hans-Peter Stutz. Der Biologe öffnete Augen und Ohren für Fledermäuse.

Nach dem Eindunkeln führte Dr. Stutz die Gäste an die Limmat und machte mit einem Bat-Detektor die Hochfrequenzöne der Fledermäuse hörbar. Kaum zu glauben, welches Spektakel an diesem warmen Herbstabend stattfand. Es schwirrt und pfliff nur über der Limmat. Sich mit Fledermäusen zu beschäftigen ist al-



Periimplantitis – müssen wir damit leben? Dr. med. dent. Thomas Meier, Zürich.

ging er zurück bis ins Jahr 1988, als der Referent die ersten Bränemark-Implantate setzte. Bei den Rekonstruktionen riet er, nur Provisorien zu zementieren und zur Risikominimierung („Zementitis“) die endgültigen Rekonstruktionen zu verschrauben. Fremdkörperinfektionen durch Zementreste führen in der Regel zu einer Periimplantitis. Während eine Parodontitis langsam fortschreitet, geht es bei der Periimplantitis schnell. Deshalb, so Dr. Meier, ist Eile geboten. Nicht zu lange beobachten, frühzeitig die Situation erkennen und zu handeln ist das Gebot. Und: der Defekt ist immer grösser als er sich im Röntgenbild darstellt, so einer seiner Kernsätze. Dr. Meier verstand es hervorragend, als Praktiker zu Praktikern zu sprechen und seine Erfahrungen – gute und schlechte – offen darzustellen. Ein Gewinn an praktischem Wissen für seine Zuhörer.

Der nächste After Work Apéro findet am 13. Januar 2011 im Haus zum Rücken statt. Lassen Sie sich überraschen. www.thommenmedical.com

www.fledermausschutz.ch

Hallo, wichtige Infos für Sie... ;-)



In 3 Farben verfügbar:
weiss, silber (o. Abb.)
und schwarz.
Viele Lautsprecher
verwendbar.

DIE Gegensprechanlage für Praxis und Labor

MULTIVOX®

Petersen GmbH | Sprechanlagen

Über 20.000 Praxen und Labore verlassen sich täglich auf die Leistungsfähigkeit unserer zuverlässigen Anlagen. **Überzeugen auch Sie sich davon!**

Freisprech-Kommunikation von Raum zu Raum, unkompliziert – plus:

- Musikübertragung
- Patientenaufruf
- Sammelruf
- Abhörsperre
- Türöffner
- Lichtruf
- Notruf

AKTION:
Alt gegen Neu!
Fragen Sie uns.

So kommen wir in Kontakt!

MULTIVOX® Petersen GmbH

Bergische Gasse 15 · D-52066 Aachen

Tel.: 0049 | (0)241 | 502164 · Fax: 0049 | (0)241 | 504053

email: info@multivox.de

www.multivox.de